Über eine neue Gattung und Art von Anopluren.

Von

Eric Mjöberg.

(Mit vier Textfiguren.)

Cervophthirius n. g.

Körper ziemlich gedrungen und abgerundet. Kopf schmal und fast parallelseitig. Hinterkopf in den Prothorax deutlich eindringend, stark chitinisiert ohne seitliche Vorsprünge. Fühler fünfgliedrig, von normaler Entwicklung, keine sexuelle Merkmale zeigend. Thorax etwa von der Breite des Kopfes, stark chitinisiert. Vorderbeine nicht so kräftig entwickelt wie die folgenden zwei Paaren, ihre Kralle sehr fein und spitzig. Das Abdomen zeigt zehn gut abgesetzte Dorsalsegmente aber nur acht Ventralsegmente, das erste Dorsalsegment ist zwar sehr klein aber doch ganz deutlich abgesetzt und trägt wie die acht folgenden etwa in der Mitte eine Reihe von nach hinten gerichteten Borstchen. Die Stigmen je eine auf den Segmenten 4—9 gelegen, mässig gross und nicht besonders merkbar erhöht. Sclerite und Platten fehlen gänzlich, auch gibt es keine pleurale Chitinausbildungen. Gonopoden von normalem Typus, mit gut entwickelten Chitinstützen.

Die neue Gattung gehört der ENDERLEIN'sche Subfamilie *Linognathinæ* an und kommt entschieden seiner Gattung *Solenopotes* am nächsten, unterscheidet sich aber sogleich durch den in den Thorax eindringenden Kopf, die Zahl der Dorsalsegmente, das Fehlen jeder chitinöse Ausbildungen in den Pleuren, und die weniger hervortretenden kaum röhrenförmig erhöhten Stigmen sowie auch durch die Beborstung des ersten Dorsalsegments.

Cervophthirius tarandi n. sp.

Färbung bläulich weiss; Kopf, Thorax und Beine wegen der kräftigen Chitinisierung gelbbraun erscheinend. Kopf ziemlich schmal, nach hinten ein wenig verbreitert, nahe dem Vorderrande sieht man eine gebogene Chitinschiene (wie dies oft bei manchen Mallophagen der Fall ist). Am Vorderrande der Kopfes stehen jederseits drei kurze Börstchen und dazwischen und der Fühlerwurzel noch ein kurzes solches. In der Mitte der Oberseite des Kopfes bemerkt man wenigstens auf Spiritusexemplaren acht bräunliche Flecken, die wahrscheinlich chitinöser Natur sind. Hinterecken des Kopfes fein abgerundet. Zwei längere und einwenig von diesen vorwärts entfernt ein kurzes Borstchen tragend. Die Verlängerung des Hinterkopfes sehr tief in den Thorax eindringend. Antenne kurz und einfach. Thorax etwa von der Breite des Hinterkopfes mit den Grenzen der drei integrierenden Segmente deutlich markiert. Das Meso- und das Metathoracalsegment je mit zwei Borsten. Die Beine ziemlich kurz und plump; die Krallen der zwei letzten Beinpaare viel grösser und wie überhaupt die zwei hinteren Beinpaare kräftiger entwickelt.



Fig. 1. *Cervophthirius tarandi* Mjöb. n. sp. ♂

Fig. 2. *Cervophthirius tarandi* Mjöb. n. sp. ♀

Im Körperform ist das Männchen ein wenig kürzer und schmäler als das Weibchen. In beiden Geschlechtern zeigt das Abdomen zehn deutlich abgegrenzte Dorsalsegmente. Betreffs der Beborstung verdient hervorgehoben zu werden, dass niemals mehr als eine Reihe von Borsthaaren auf jedem Segmente vorhanden ist. Übrigens scheinen sie sich so zu ver-

teilen, dass etwa in der Mitte des Segments eine Reihe steht, deren Zahl ein wenig verschieden und wie es scheint auch variabel ist, dann folgt ein Zwischenraum, wo man keine solche findet, dann folgen zwei oder drei, von denen wenigstens eines sehr lang ist. Endlich kommt das Randborstchen. Auf der Rückenseite sieht man zwei symmetrische Reihen von dunkleren unregelmässigen Flecken, die je eine segmentale »Impression» representieren.



Fig. 3. Hinterleibsspitze des *Cervophthirius tarandi*. MJÖB., n. sp. ♂

Über die Form der Genitalflecke und die chitinöse Geschlechtsapparate des Männchens geben die Textfiguren 3 und 4 Erklärung. Gonopoden des Weibchens von gewöhnlichem Typus.

	♂	♀
Länge des Körpers	2 mm.	2,5 mm.
Breite »	0,8 mm.	1 mm.

Mehrere Exemplare von dieser Anoplure sind. vom Studierenden HARALD BERGMAN auf einem schwedischen Renntier aus Karesuando erbeutet worden. Sie waren nur auf dem Kopfe und den oberen Teilen des Halses anzutreffen. Die meisten fanden sich ringsum den Augen und den Ohren. Für die Güte seines Vaters, des Herrn Prof. A. BERGMAN mir das Material zur Bearbeitung zu überlassen spreche ich meinen herzlichen Dank aus.

Typus: Schwedisches Reichsmuseum. Entomol. Abteilung.

Von der Säugetiergattung *Cervus* ist meines Wissens noch nur eine einzige Anopluren-Art beschrieben worden.



Fig. 4. *Cervophthirius tarandi*. MJÖB. n. sp. Das Bild zeigt die chitinösen Teile des männlichen Geschlechtsapparats. (A. TULLGREN foto.)

Es ist dies die von NITZSCH in Germars Magazin. Entomol. 1818, III, 305, kürzlich beschriebene *Pediculus crassicornis*, deren systematische Stellung noch nicht aufgeklärt worden ist. Das Wirttier war *Cervus elaphus*. In WYTSMAN, Genera Insectorum-Anoplura (81:me Fascicule) 1908 wird diese Art von DALLA TORRE an die Gattung *Hæmatopinus* geführt. Dass das betreffende Tier nichts mit den wahren *Hæmatopinus*-Arten zu tun hat, ist ohne weiteres klar. Leider sind die Beschreibungen sowie auch die Abbildungen von dieser Art so schlecht, dass man kaum davon einige Schlüsse ziehen kann. Es ist nicht unmöglich, dass die Art in die hier beschriebene Gattung sich einwandfrei einpassen lässt.

Nebria Klinckowströmi n. sp.

Ein neuer Käfer aus den Faeröern. Vorläufige Mitteilung

von

Eric Mjöberg.

Mit der Bestimmung des von Herrn *Dr. Axel Freiherrn v. Klinckowström* neulich aus den Faeröern eingesammelten, sehr reichen Insektenausbeute beschäftigt habe ich eine ganze Reihe von Exemplaren einer *Nebria*-Art gefunden, die offenbar der Art *Nebria brevicollis* FABR. am nächsten kommt, von dieser aber in vielen Hinsichten deutlich abweicht und sicher eine eigene Species repräsentiert.

Nebria Klinckowströmi n. sp.

Grundfarbe dunkler als bei *N. brevicollis* FABR., der ganze Körper ein wenig mehr plattgedruckt und mehr parallelseitig. Prothorax besonders an der Basis auffallend schmäler mit tief eingegrabener Mittellinie und mit tiefem vorderen Quereindruck. Fügeldecke nieht so tief und ausgeprägt wie bei *N. brevicollis* FABR. gestreift; Beine rötlich, die Schenkel dunkler, die Spitzen der Tarsalglieder schwarz. Die Tarsen der zwei ersten Beinpaare auf der Oberseite deutlich pubescent, die des dritten Beinpaares ganz kahl. — Länge des Körpers etwa 12 mm.

Mehrere Exemplare von Trangisvaag, Juni—Juli 1915.